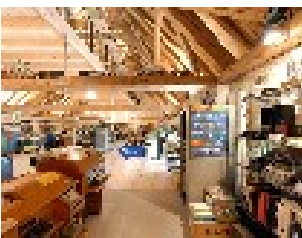


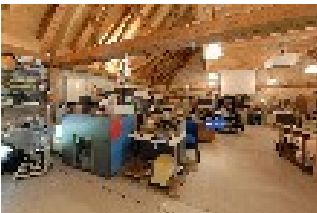


1. Guten Abend!

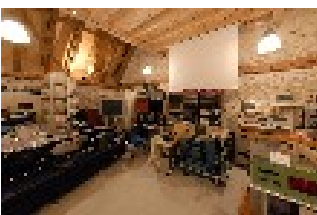
Mein Name ist Martin Völker. Ich bin Mitarbeiter in der CompuRama Radolfzell, die Ihnen ja schon vorgestellt wurde. Ich werbe mit diesem Vortrag für eine Exkursion ins Computer Museum ENTER in Solothurn in der Schweiz.



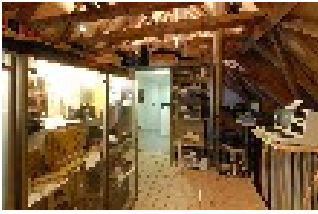
2. Die Ausstellungsfläche des Musems beträgt ca. 500 m², verteilt auf 3 Etagen. Aus der 1. Computergeneration: findet man einen Röhrenrechner IBM 701 und Unterlagen zu den Relaisrechnern der Firma Zuse, beide aus den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.



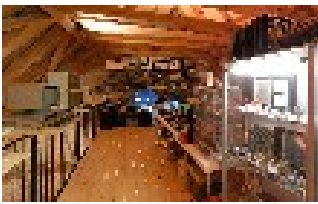
3. Dieser Drucker, diese Lochkarten-Station und diese Magnetband-Laufwerke stammen von Computern der 2. Generation, die Transistoren anstelle von Röhren benutzten. Diese Geräte waren in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aktuell.



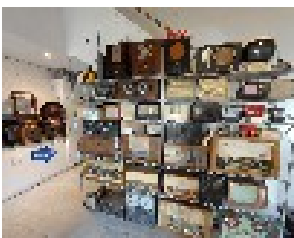
4. Die PDP11 zählt zu den Computern der 4. Generation, in der die einzelnen Transistoren vollständig durch Integrierte Schaltkreise ersetzt waren.



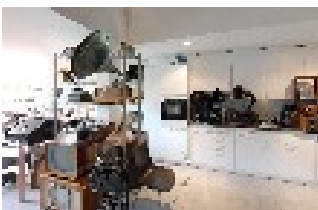
5. Links in der Vitrine ist ein Nachbau der Rechenmaschine von Wilhelm Schickard zu sehen. Schickard war Theologen in Tübingen. Seine Rechenmaschine ist die Erste, die urkundlich nachweisbar ist. Er hat diese Maschine ca. 1624 gebaut.



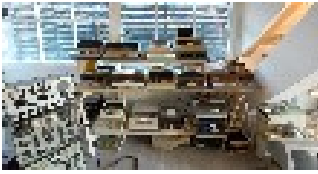
6. Insgesamt sind in dem Museum ca. 400 Stück Mikro-, Home- und Personalcomputer ausgestellt. Auf der linken Seite sieht man zwei Modelle der Firma Robotron aus der DDR.



7. Der Computer, wie wir ihn heute kennen, baut auf vielen verschiedenen Geräten auf. Im Museum finden man deshalb z.B. auch Radios, Fernseher und Tonbänder. Insgesamt gilt, daß sehr viele der ausgestellten Geräte funktionieren.



8. Wissen Sie, wieso die Ton-Walze bald von der Schallplatte abgelöst wurde, ob wohl die Schallplatte den Nachteil besitzt, innen die Töne dichter aufzuzeichnen als außen? Die Schallplatte konnte mechanisch reproduziert werden, die Tonwalzen waren Original-Aufnahmen.



- 9. Die mechanischen Rechenmaschinen wurden hauptsächlich in Europa entwickelt und produziert. Mit den elektronischen Rechenmaschinen verlagerte sich diese Industrie nach Fern-Asien.**



- 10. Schreib- und Rechenmaschinen waren die Vorläufer der heutigen Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulations-Software.**



- 11. Links eine Buchungs-Maschine, in der Mitte ein frühes Funk-Telefon, oben eine Logarithmen-Walze**



- 12. Weitere Informationen zum PC-Museums ENTER können Sie von den Homepage www.enter-online.ch abrufen.**



13. Durch das Museum führt uns voraussichtlich sein Gründer Felix Kunz. Felix Kunz ist einer der Geschäftsführer der Firma Digital-Logic, die u.a. kleine, PCs für die Prozess-Steuerung produziert und verkauft.



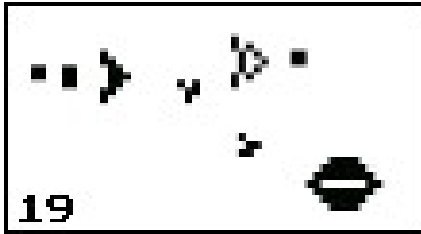
14. Vor oder nach der Führung stehen ca. 2 Stunden zur Verfügung, um die Kantonshauptstadt Solothurn zu erkunden.



15. Solothurn hat eine schöne, historische Altstadt. Die Geschäfte haben während unseres Aufenthalts geöffnet. Ein mögliches Mittagessen ist NICHT im Preis der Exkursion enthalten.



16. Während der Hinfahrt, biete ich in einem der Zugabteile einen Kurzvortrag an zur Emulation von Commodore-PET-Programmen auf einem PC.

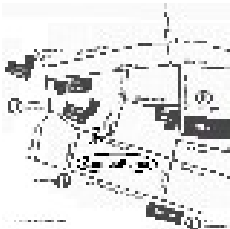


17. und während der Rückfahrt einen Kurzvortrag zum "Spiel des Lebens" von John Conway



18. Melden Sie sich bitte bei der Volkshochschule Radolfzell für den Kurs E50007 an. Anmeldeschluß ist der 13. März 2009. Es müssen sich mindestens 5 Teilnehmer melden. Die Exkursion findet statt am Samstag, 25. April 2009 von 9 bis 19 Uhr. Der Preis für die Bahn- und Bus-Fahrten und die Führung beträgt 75,- €

19. (Text und Bild von Nr. 18 fortsetzen)



20. Bis Mitte März erhalten Sie weitere Informationen auch im Ausstellungsraum der CompuRama in der Seestraße 44

Quellen im Februar 2009:

01 - 12	www.enter-online.ch
13	www.digitallogic.ch
14	www.panoramio.com
15	images.google.ch
16	?
17	commons.wikimedia.org
18 - 19	vhs-radolfzell.de
20	CompuRama-Radolfzell.de